



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.:
yc 21.

Bey der
Hohen Vermählung
 des Hochgebohrnen regierenden Grafen und Herrn,
Herrn
Gustav Friederich,

Des. S. N. N. Grafen zu Hsenburg und Büdingen ꝛc.
 Sr. Königl. Maj. in Dännemarc und Norwegen Cammerherrn;
 General-Majors und Ritters vom Dannebrog,
 wie auch Domherrn zu Halberstadt ꝛc.

mit der
 Hochwürdigcn und Hochgebohrnen Gräfin

Auguste Friderike,

Des S. N. N. Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochesort,
 Wernigerode und Hohnstein,
 Herrin zu Epstein, Mühlberg, Breuberg, Sigmont, Lohra
 und Clettenberg, ꝛc.

Des Kayserlichen Frey, Weltlichen Stiffts Sandersheim
 bisherigen Canonikin, ꝛc. ꝛc.

welche den 5 Decemder 1767. vollzogen wurde,
 wolten

ihren unterthänigsten Glückwunsch abstaten

Innen Benante.

Wernigerode, gedruckt bey Johann Georg Struck, Hof-Buchdrucker.



Kluge Wahl macht gute Ehen,

Jos. 24, 15.



Ein Wahlgeschäfte, wie die Ehen,
Kann nie beglückt von statten gehen,
Man wähle denn, und wähle mit Bedacht
Zugleich auch den, der für die Ehen wacht.
Der gleich im Anfang, in den Jugendjahren
Der nunmehr grauen Welt, nichts wolte spahren,
Besorgt für Adams ganzes Glück,
Baut noch zuletzt ein ganzes Meisterstück;
Und bauet dis aus Adams Beinen,
Als dieser schlief: so wie er stets noch für die Seinen,
Indem sie schlafen, sorgsam wacht,
Und das besorgt, was sie recht glücklich macht.
Als Adam aus dem Schlaf gekommen,
Hat er die Eva gleich zu sich genommen,
Und wachend zur Gebüßin sich gewählt,
Mit der er sich als seiner Braut vermählt.
Man muß nie, als nur wachend wählen,
Soll unsre Wahl nicht teuschen und nicht fehlen.
Noch schätzt der Greiß, der glücklich uns regiert,
Die gute Wahl, so Ihm Charlotten zugeföhrt,
Und Heinrich Ernst macht sich aus Anhalts Zweigen
Nicht minder klug, ein fruchtbar Reis zu eigen:
Und nie hat Stollbergs Wohl so schön geblüht,
Nie, als man Stollberg seho sieht.
Das war die Frucht vom rechten Wählen,
Die Nachwelt wird noch mehr erzählen.
Doch, wer in Israel noch was zu wählen hat,
Der wähle so wie Ernst und Heinrich that.

Als auf dem Altar himmlisch Feuer brannte,
Wars zum Beweis, daran man klar erkante,
Daf Gottes Gegenwart den Tempel füll;
So lange Fracl dis Feuer nicht verliert,
Und diese Flamme auf dem Altar gümme,
Ist alles Opfer dem bestimmmet,
Der tausend Segen für Ein Opfer giebt.
So tretet denn herben, die Ihr den Segen liebt,
Nehmt von den Kohlen, die vom Himmel fänden!
(Hier kan man sie auf Gottes Altar finden,)
Und nehmt sie mit, legt Euer Opfer dran,
Und sehet denn, ob Gott nicht segnen kan.

Erlauchtes Verlobtes Paar, Ihr sollt uns Zeugen werden,
Gott lebe noch; und wenn er auf der Erden
Sein Regiment auch an den Eben zeigt,
So sey er Eurer Wahl geneigt,
Und wähle Euch zu seinem besten Erbe,
Daf Bhding = Stollbergs Segen nie ersterbe,
Daf Euch der Enkel so gefegnet kennt,
Als Ihr seht Ernst und Heinrich nennt!

Gott, dem es nie an Segen fehlt
Heut, da sich Menburg und Stollberg dich er-
wählt,
Heut schreibe in dein Buch zur ewigen Regel ein:
Dem, der mich wählt, will ich allgnugsam seyn.

Die sämtlichen Stadt-Prediger
in Bernigerode.

Kein blinder Zufall, auch kein Schluß,
Der hart und unerbittlich bleibet,
Ist's, der der Menschen regen Fuß
Zu mancherley Beginnen treibet.
Es ist des Höchsten weiser Rath,
Der mächtig ist in Wort und That.

Der Ehe allerschönstes Band
Wird zwar auf Erden hie vollzogen:
Doch ist es Gottes gute Hand,
Die alles weislich abgewogen.
Dabey nimt er die Freyheit nicht,
Wenn eine fluge Wahl geschieht.

Wird Gott in Demuth nur gefragt,
Indem wir zu dem Thron hintreten,
So gibt er uns, was uns behagt,
Und schenckt, warum wir ihn gebeten.
Das neuermählte Ehepaar
Stellt uns ein schönes Beyspiel dar.

Ins Himmes Saal geschah der Schluß
Graf Ysenburgs sein Wittwerleiden,
Das Er bis hieher tragen muß,
Sey nun ersetzt mit vielen Freuden.
Da Er am Harz Sein Herze fand,
Grif Er danach mit treuer Hand.

Was denckt jeko der Unterthan
In Ysenburgs beglückten Auen?
Er hofft, er wünscht, so viel er kan,
Den Landesherrn vermähle zu schauen.
Er hört auch schon von beyder Glück,
Und preißt das göttliche Geschick.

Wir nehmen hieran gleichen Theil,
Und wünschen tausendfachen Segen.
Es müsse Wohlfahrt, Glück und Heil
Sich stets um Ihre Scheitel legen.
Gott treibe Unheil weit zurück,
Und schencke steten Gnadenblick.

Director und Kollegen
der Ober-Schule zu Bernigerode.

10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2



Bey der
Hohen Vermählung
 des Hochgebohrnen regierenden Grafen und Herrn,
Herrn

Gustav Friederich,

N. Grafen zu Hsenburg und Bidingen ꝛ.
 in Dännemarek und Norwegen Cammerherrn;
 Majors und Ritters vom Dannebrog,
 auch Domherrn zu Halberstadt ꝛ.

mit der
 edigen und Hochgebohrnen Gräfin

Friderike,

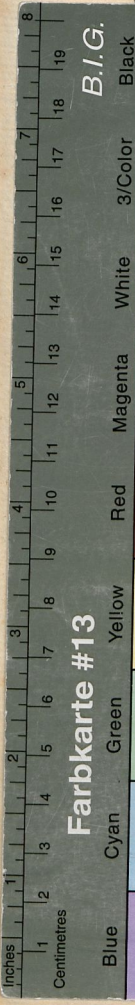
Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort,
 Bernigerode und Hohnstein,
 pstein, Münzenberg, Dreuberg, Aligmont, Eohra
 und Clettenberg, ꝛ.

icken Frey & Weltlichen Stiftes Sandersheim
 bisherigen Canoniksin, ꝛ. ꝛ.

e den 5 Decembeer 1767. vollzogen wurde,
 wolten
 en unterthänigsten Glückwunsck abstatten

Innen Benante.

ruckt bey Johann Georg Struck, Hof- Buchdrucker.



AK